

Bachsanieierung in Schalunen

Autor(en): **Baumann-Lerch, Sylvia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine ZSO hat für ihr «armes» Dorf wichtige Aufgabe angepackt

Bachsanieierung in Schalunen

Das Beispiel der kleinen Gemeinde Schalunen BE zeigt, wie mit einem Zivilschutzzeinsatz mehrere Fliegen auf einen Streich getroffen werden können.

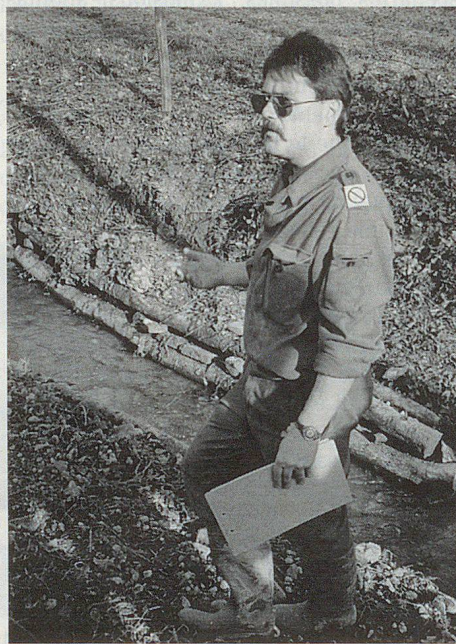
SYLVIA BAUMANN-LERCH

Längst wollte (oder besser sollte) Schalunen den durchs Gemeindegebiet fliessenden Furtbach sanieren. Doch aus finanziellen Gründen musste dies immer wieder hinausgeschoben werden. Schliesslich kam man auf die Idee den Zivilschutz einzuspannen. Die Aufgabe wird die ZSO Schalunen bis ins Jahr 2000 beschäftigen, da sie in fünf Etappen ausgeführt werden soll.

Im Oktober ging bereits der zweite Einsatz über die Bühne. Unter der Leitung von Roland Frutiger und Franz Junker haben die

rund zwanzig Zivilschutzpflichtigen – Leute aus allen Diensten und unterschiedlichster beruflicher Ausbildung – auf einem Teilstück die unterspülten Uferstellen ausgebessert, und das wuchernde Gehölz entlang des Bachs ausgeforstet. Auf freiwilliger Basis haben sich auch acht Zivilschützer aus benachbarten Gemeinden am Arbeitseinsatz betätigt.

A propos Fliegen: Schalunens Bachproblem kann auf diese Weise zu einem Bruchteil der normalen Kosten gelöst werden, die ZSO hat auf Jahre hinaus sinnvolle und motivierende Übungsprogramme und auch die nachbarschaftliche Zusammenarbeit kann erprobt werden. ▀



Einsatzleiter Franz Junker erläutert die Sanierungsarbeiten.

Neuer C ZSO

Als Schalunens Ortschef vor zwei Jahren demissionierte, übernahm Roland Frutiger von der Nachbargemeinde Fraubrunnen ad interim die Leitung der ZSO Schalunen. Nun ist die Nachfolge geregelt: Michel Studer wird im März die Ausbildung abschliessen und das Amt übernehmen.



Ausgerodetes Ufergehölz wird teilweise für die Verbauungen der unterspülten Bachufer verwendet.

Jahresschlussrapport ZSO Biel

Startbereit

Zum letzten Mal fand der Schlussrapport der Zivilschutzorganisation Biel im Regionalen Ausbildungszentrum Sahligut nach dem alten Leitbild statt. Gastreferent war Brigadier Peter Bieder, Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Luftschutztruppen, der zum Thema Rettungstruppen und Katastrophenhilferegiment sprach.

RUTH RAMSEIER

«Gemäss sicherheitspolitischem Bericht des Bundesrates besteht der sicherheitspolitische Auftrag der Armee aus drei Teilen: aus dem Beitrag zur Friedensförderung, aus der Kriegsverhinderung beziehungsweise Verteidigung und aus dem Beitrag zur Existenzsicherung», eröffnete Brigadier Peter Bieder seinen Vortrag. Sein Thema, die neuen Rettungstruppen und das Katastrophenhilferegiment, war der Schwerpunkt des Schlussrapportes. Für die Rettungstruppen und das Katastrophenhilferegiment stehe der Beitrag zur Existenzsicherung im Vordergrund. Es werde verlangt, dass die Armee für den Katastropheneinsatz besonders befähigte Formationen bereitstelle. Zur Hilfeleistung müssten geeignete Truppen in Koordination mit den zivilen Diensten im In- und allenfalls auch im Ausland eingesetzt werden. «Der neue Zivilschutz ist startbereit, und die grösste Reform seit der Schaffung des Zivilschutzes wird 1995 wirksam», leitete der Chef der Zivilschutzorganisation, François Grosclaude, den Jahresschlussrapport ein. Pionierarbeit hat die Zivilschutzorganisation Biel zum neuen Leitbild längstens geleistet. Auf das vergangene Jahr beschränkt, war die Übung Wald – Waldräumarbeiten in Magglingen und am Vingelzberg – bestes Beispiel. Im Rückblick orientierte Grosclaude über die weiteren Übungen des letzten Jahres und betonte, dass gemäss neuem Leitbild 95 ein Teil der Zivilschutzpflichtigen innerhalb einer Stunde, weitere Teile innert 6 Stunden und der Rest innerhalb 24 Stunden einsatzbereit sind.

Qualität vor Quantität

Kurt Ramseier, Chef Ausbildung, informierte über die Anpassungen in seinem Fachgebiet. Nehmen wir ihn beim Wort, so wird die Zivilschutzorganisation in Zukunft ohne Zeitverlust einsatzbereit, kommt Qualität vor Quantität und wird die praxisorientierte Einsatzschulung in der